



Sonntagsfreude

59/19

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

Dienstag, 24. Dezember 2019

In der Heiligen Nacht



Zur 1. Lesung *Muttersprache ist ein fester Begriff. Von unseren Eltern haben wir Worte und Wendungen übernommen, um mit ihren Worten die Welt zu verstehen und zu ordnen und neu zu erkunden und dann, aufs Neue, von ihr zu erzählen. So hat die Christenheit die Prophetenworte als Sprachschule durchlaufen; die Worte der Bibel, der Schrift, genommen, um zu erkunden. Und dann selbst neu ins Wort zu fassen, was es mit dem Kind auf sich hat. Um das Kind in der Krippe zu preisen, mit Thronnamen zu begrüßen. Von den Hoffnungen zu reden, die sich mit dem Messias verbinden: erlöst zu sein von der Knute, vom Joch der Knechtschaft. Und frei zu werden von der Angst, die mit Krieg und marschierenden Truppen und Gedröhn verbunden ist. Immer noch.*

1. Lesung Jes 9,1-6

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird das vollbringen.

Antwortpsalm Ps 96(95)

Heute ist uns der Heiland geboren:
Christus, der Herr.

Zur 2. Lesung *Man sieht nur, was man kennt. Eine leidige Erfahrung. Ein Paradoxon und eine ständige Herausforderung der Pädagogik: Wissen zu erschließen, um mehr erkennen zu können. Gott lässt sich darauf ein. Damit wir fähig werden, das Erscheinen von Gottes Herrlichkeit zu erwarten, ist Gottes Gnade schon erschienen. Damit wir aufsehen von der Erde, lässt Gott die Himmel aufleuchten über den Feldern von Betlehem. Wir lernen Gott schon jetzt kennen. Damit wir dann Gott erkennen in Ewigkeit.*



Sonntagsfreude

2. Lesung Tit 2,11-14

Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voller Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

***Zum Evangelium** Der Schlüssel, alles zu verstehen, so sagt es der Engel den Hirten, ist die Krippe! Der Futterkasten, darin das versorgte, gewickelte Kind. Drei solcher Kästen tauchen in der Bibel auf: die Arche, um mit der Familie des Noach die Menschheit zu retten. Und das Kästchen für den kleinen Mose, sein Leben zu erhalten, und mit ihm das ganze Volk Israel. Zum dritten Mal ein Kasten jetzt, auf den der Engel verweist. Den Hirten zum Zeichen für Rettung und Leben, für Erlösung und Freiheit. Mit dem Kind in den Windeln. Hinweis auf Gottes Fürsorge noch unter den widrigsten Umständen.*

Evangelium Lk 2,1-14

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker

FROHE UND GESEGNETE WEIHNACHTEN!



Sonntagsfreude

Christtag, Mittwoch, 25.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr
zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Antonio Bertali: Missa semiminima**
für 8 Singstimmen, Streicher, Posaunen & Continuo

Vokal- und Instrumentalensemble St. Michael
Leitung und Orgel: Manuel Schuen

Stefanitag, Donnerstag, 26.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr